

DREI STIERE UND DER LÖWE

Aufgabe 1:

Eine Klasse hatte die Aufgabe, aus der folgenden Fabel eine allgemeine Lehre möglichst kurz und prägnant auszuformulieren. Eine Auswahl aus den gefundenen Lösungen findest du unter dem Fabeltext.

Welche der gefundenen Lehren passt zu dieser Fabel? Kreuze an.

A: die Lehre passt zu dieser Fabel

B: die Lehre passt nicht zu dieser Fabel

Fabeltext:

Drei Stiere und der Löwe

Drei Stiere schlossen miteinander ein Bündnis, jede Gefahr auf der Weide mit vereinten Kräften abzuwehren; so vereinigt, trotzten sie sogar dem Löwen, dass dieser sich nicht an sie wagte.

Als den Löwen eines Tages der Hunger arg plagte, stiftete er Uneinigkeit unter den Stieren. Sie trennten sich, und nach nicht acht Tagen hatte er alle drei, jeden einzeln, angegriffen und verzehrt.

Lehre:

1. Alles, was man von Löwen hört, darf man nicht gleich glauben.

A

B

2. Man sollte nicht vor Eitelkeit erblinden und seinen Feinden mehr Glauben schenken als seinen Freunden.

A

B

3. Mit Klugheit und List kommt man weiter als mit Stärke.

A

B

4. Man sollte auf alle Gerüchte hören, die einem erzählt werden.

A

B

5. Man soll sich nicht von jedem eine Geschichte aufschwätzen lassen und seinen besten Freunden misstrauen.

A

B

6. Übermut tut selten gut.

A

B

Aufgabe 2:

Bei einer Schularbeit war „Drei Stiere und der Löwe“ zu einer ausführlichen Erzählung auszugestalten. Eine der Schülerinnen schrieb dabei einen Text, an dem noch einiges zu verbessern ist, und das ist Inhalt dieser Aufgabe: Das folgende Beispiel zeigt dir, wie sie zu erfüllen ist:

- Lies dir Text und Korrekturen im Beispiel genau durch
- Unterstreiche dann im Text der Schülerin alle sprachlichen Mängel (Rechtschreib-, Grammatik-, und Ausdrucksfehler) und verbessere sie in der rechten Spalte.
- Verfahre dabei so wie in diesem Beispiel und verwende die folgenden Abkürzungen
A = Ausdruck, G = Grammatik, R = Rechtschreibung, Sz = Satzzeichen

Beispiel:

Text:	Korrekturen:
<p>Vier befreundete Stiere grasten <u>eintrechtig</u> auf ihrer Weide. Ein hungriger Löwe <u>wusste dass</u> er gegen die vier zusammen nichts ausrichten konnte. Weil er aber trotzdem seinen Hunger stillen <u>will</u>, ohne dabei sein Leben zu riskieren, <u>machte</u> er einen Plan.</p>	<p><i>R: einträchtig</i></p> <p><i>Sz: Beistrich vor „dass“</i></p>

Text der Schülerin:	Deine Korrekturen:
<p>Ein Löwe ergrif einen Plan, wie er vier befreundete auf der Wiese grasende, Stiere zu seinem Mittagessen machen könnte.</p>	
<p>Geduldig wartete er darauf das sich ein Stier von den anderen entfernte.</p>	
<p>Als es soweit war, schlich der Löwe unbemerkt von den anderen Stieren zu dem Einen und flüsterte: „He du da, deine Kameraden da hinten machen sich schon einige Zeit über Dich lustig!“ Der Stier ging nicht auf die Lüge des Löwens ein. Doch der Löwe lies nicht locker, er setzte immer mehr Gerüchte unter den anderen Stieren, auf die Welt.</p>	

Nach einiger Zeit wurden die Stiere immer misstrauischer und gehässiger aufeinander. Doch damit war der Löwe noch immer nicht zufrieden. In Windeseile verbreitete er das Gerücht, die Stiere wollten einander gegenseitig von der Weide vertreiben.

Da konnten die Stiere den Hass den der Löwe so erfolgreich geschürt hatte, nicht mehr länger zurückhalten. Sie gingen mit ihren Hörnern aufeinander los, bis alle schwach und verletzt im Gras lagen. Jetzt war der Löwe entgültig zufrieden und er machte sich über den ersten Stier los und verschlang ihn ohne Hilfe der anderen, die nach und nach sein Schicksal teilen mussten.

Lösungsvorschläge: DREI STIERE UND DER LÖWE

Aufgabe 1: 1A, 2A, 3A, 4B, 5A, 6B

Aufgabe 2:

Text der Schülerin:	Deine Korrekturen:
<p>Ein Löwe <u>ergriff</u> einen Plan, wie er vier befreundete auf der Wiese grasende, Stiere zu seinem Mittagessen machen könnte.</p>	<p>R: <i>ergriff</i>; A: <i>fasste</i> Sz: <i>kein Beistrich nach Attribut „grasende“</i></p>
<p>Geduldig wartete er <u>darauf das</u> sich ein Stier von den anderen entfernte.</p>	<p>Sz, R: <i>darauf, dass</i></p>
<p>Als es soweit war, schlich der Löwe unbemerkt von den anderen Stieren zu dem <u>Einen</u> und flüsterte: „He du da, deine Kameraden da hinten machen sich schon einige Zeit über <u>Dich</u> lustig!“ Der Stier ging nicht auf die Lüge <u>des Löwens</u> ein. Doch der Löwe <u>lies</u> nicht locker, er setzte immer mehr Gerüchte unter den anderen Stieren, <u>auf</u> die Welt.</p>	<p>R: <i>Kleinschreibung: einen</i> R: <i>dich</i> G: <i>falsche Genitivform: des Löwen</i> R: <i>ließ</i> Sz: <i>kein Beistrich nach „Stieren“; A: in die Welt</i></p>
<p>Nach einiger Zeit wurden die Stiere immer misstrauischer und gehässiger aufeinander. Doch damit war der Löwe noch immer nicht zufrieden. In Windeseile verbreitete <u>er</u> das Gerücht, <u>die Stiere wollten einander gegenseitig</u> von der Weide vertreiben.</p>	<p>R: <i>misstrauischer</i> G: <i>einander oder: sich gegenseitig</i></p>
<p>Da konnten die Stiere den <u>hass</u> den der Löwe so erfolgreich geschürt hatte, nicht mehr länger zurückhalten. Sie gingen mit ihren Hörnern aufeinander los, bis alle schwach und verletzt im Gras lagen. Jetzt war der Löwe <u>entgültig</u> zufrieden und er <u>machte</u> sich über den ersten Stier <u>los</u> und verschlang ihn <u>ohne Hilfe der anderen</u>, die nach und nach sein Schicksal teilen mussten.</p>	<p>R: <i>Hass</i>; Sz: <i>Beistrich nach „Hass“</i> R: <i>verletzt</i> R: <i>endgültig</i> A: <i>machte ... her</i> G: <i>falscher Bezug; besser neuer Satz: Die anderen Stiere konnten ihm nicht zu Hilfe kommen und mussten selbst ...</i></p>